

Die Betreuung verwirrter alter Menschen

Merkblatt Nr. 6

Zur ärztlichen Versorgung

Fachexperten empfehlen nachfolgende Untersuchungen, denen Patienten mit einem psychoorganischen Syndrom unterzogen werden sollten (**Tab.1**), wobei die Durchführung einer Computer-Tomographie bei diesen Patienten bereits zur Routine gehören dürfte.

Auf den ersten Blick mag das vorgeschlagene Untersuchungsschema aufwendig erscheinen, vielleicht zu aufwendig.

Aber Zahlen von etwa 10 - 15% behandelbarer und damit möglicherweise reversibler psychoorganischer Syndrome sollten jedoch die Durchführung auch etwas umfangreicherer Untersuchungen zum raschen Erreichen einer möglichst genauen Diagnose rechtfertigen.

Tab. 1: *Untersuchungsschema*

Anamnese und Fremdanamnese (speziell auch Alkohol,Medikamente, Ernährungsgewohnheiten)

Klinischer Status: psychiatrisch
 neurologisch
 internistisch

Laboruntersuchungen: Blutbild
 Elektrolyte
 Leberstatus
 Fettstatus
 harnpflichtige Substanzen
 WAR
 Schilddrüsenparameter
 Schillingtest; Vitamin 3 12-Serumspiegel und
 Folsäureserumspiegel
 Barbiturate und Bromide

Röntgen: Thorax
 Schädel mit Halsweichteilaufnahmen

EKG

EEG und Echo

Doppler-Sonographie

Computer-Tomographie

Neben einer detaillierten Anamnese und eingehenden körperlichen Untersuchungen einschl. Prüfung der geistigen und psychischen Situation sind erforderlich:
hämatologischer Status, Urin- und Stuhlanalysen, blutchemische Untersuchungen (Harnstoff, Blutzucker, Elektrolyte, CO₂), Abklärung der Schilddrüsenfunktion, serologische Luesreaktionen, ThoraxRöntgen und Computertomogramm (CT) des Gehirns.

Das CT hat sich als wertvollste Untersuchungsmethode erwiesen (z. B. Abgrenzung eines sub- oder epiduralen Hämatoms, einer intrazerebralen Blutung, eines Tumors, subduralen Emphysems, Hydrozephalus und Hirninfarktes), da es den Nachweis einer Hirnatrophie ermöglicht.

Dennoch: Bei dem CT-Befund einer Hirnatrophie kann es sich um einen altersphysiologischen Vorgang handeln, und es kann trotz nachgewiesener Atrophie eine reversible Demenz vorliegen. Die endgültige Diagnose einer Alzheimerschen Erkrankung läßt sich mit dem CT nicht stellen.

Am empfehlenswertesten ist die gute Zusammenarbeit von hausärztlicher und fachärztlicher Kompetenz.